Rede Ulf Thiele MdL

Stellvertretender Vorsitzender und finanzpolitischer Sprecher
der CDU-Fraktion im Niedersächsischen Landtag

TOP 23: Unterrichtung durch den Minister für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung zu den wirtschaftlichen Auswirkungen des Ukraine-Krieges
Redezeit: 15 Minuten

- **Ausgangslage: Krieg in der Ukraine – 2000 Km entfernt und doch ganz nah**

  << Anrede >>

  Im Namen der CDU-Fraktion danke ich Wirtschaftsminister Bernd Althusmann für diese Unterrichtung und für seine Einordnung der sich aus dem Ukraine-Krieg ergebenden Konsequenzen für unsere Wirtschaft und unsere Gesellschaft.

  <<Anrede>>

  Der russische Präsident hat einen brutalen Angriffskrieg gegen das ukrainische Volk befohlen. Und jetzt kämpfen ukrainische Männer und Frauen gegen russische, weißrussische und tschetschenische Soldaten, die ihre Städte bombardieren und ihr Land, ihr Leben und ihre Identität bedrohen. Diese Soldaten dachten, sie ziehen in ein Manöver, und jetzt kämpfen sie in einem Krieg – viele mit schlechter Moral. Aber sie gehorchen den Befehlen ihrer Kommandeure und ihres Präsidenten Putin.

  Und wir alle müssen uns eingestehen: Das haben wir alle so nicht kommen sehen. Das ist für uns alle ein Realitätsschock.

  Umso entscheidender ist es jetzt, die Situation anzunehmen und konsequent zu handeln. Denn dieser Krieg mag 2000 Kilometer entfernt toben. Aber er trifft auch uns in aller Konsequenz und mit aller Wucht.

  Er trifft uns, weil Millionen Menschen vor diesem Krieg fliehen. Inzwischen Hundertausende, vor allem Frauen, Kinder und Alte, auch zu uns.

  Auf der Flucht vor Bomben kampieren Tausende Menschen in Verstecken, versuchen sich gegenseitig zu trösten, einander aufzumuntern. Autoschlangen fahren in Richtung ukrainische Westgrenze; Menschen marschieren mit ihren Kindern und ihrem Gepäck kilometerweit Richtung Europäische Union. Sie suchen Schutz bei uns und wir gewähren ihnen diesen Schutz gern. Denn in der Ukraine sterben Männer, Frauen und Kinder, auf Befehl von Präsident Putin und seiner Militärs. Und das lassen wir nicht zu — und das werden wir niemals hinnehmen.

- **Stunde der Wahrheit für Europa und auch für Deutschland**

  << Anrede >>

Wer das Leid dieser Menschen sieht. Wer die Tapferkeit der ukrainischen Soldatinnen und Soldaten im Kampf für ihre und unsere Freiheit bewundert. Wer dem ukrainischen Präsidenten voller Respekt und stehend um seiner Entschlossenheit willen applaudiert, der muss jetzt konsequent handeln. Klug. Ja! Aber konsequent!

Trotz all der Herausforderungen, vor die uns diese notwendige Entschlossenheit stellt und auf die auch ich gleich noch eingehen werden, muss uns doch allen klar sein, dass die Frage nicht ist, ob wir auf russisches Gas verzichten, sondern wie und wann. Nicht ob wir auf russisches Öl und russische Kohle verzichten, sondern wann wir es tun.

Dass die Frage nicht ist, ob unsere Konzerne wie Volkswagen ihre Produktionsstätten in Russland endgültig schließen, sondern wann das passiert.

Nicht ob wir unsere Lieferketten zu Russland durchtrennen, sondern wie und wann dies gelingt.

Nicht ob wir die russischen Staatsmilliardäre isolieren, sondern wie wir ihnen schnellstmöglich und ausnahmslos alle Zugänge zu ihrem Vermögen abschneiden können.

Und ich plädiere dafür, dass wir dies gemeinsam und in einem europäischen Kraftakt so schnell und so konsequent wie möglich schaffen. Denn dieses gemeinsame und konsequente Handeln ist unsere stärkste Waffe gegen den russischen Angriffskrieg und den Aggressor Putin.

<<Anrede>>

Die zukünftige Weltordnung wird maßgeblich dadurch bestimmt, wie wir Europäer jetzt gemeinsam mit unseren transatlantischen Partnern auf diesen Angriffskrieg auf unsere gemeinsame freiheitlich-demokratische Grundordnung reagieren. Es geht um die Ukraine, aber es geht auch um unsere eigene Zukunft. Um es mit der Präsidentin der Europäischen Kommission, Ursula von der Leyen zu sagen: „Wir müssen die Kraft zeigen, die in unseren Demokratien steckt; wir müssen die Macht der Menschen zeigen, die ihren unabhängigen Weg frei und demokratisch wählen. Das ist unsere Machtdemonstration!“

- **harte Sanktionen der Europäischen Union und der westlichen Allianz**

  <<Anrede>>

  Diese Machtdemonstration umfasste zunächst zwei harte Maßnahmenpakete der Europäische Union und unserer Bündnispartner:

  1. harte Sanktionen gegen das Finanzsystem Russlands, seine High-Tech-Industrie und seine korrupte Elite:
     Die wichtigsten russischen Banken wurden vom SWIFT-Netz abgekoppelt, und die Transaktionen der russischen Zentralbank wurden unterbunden. Ziel dieser Maßnahme ist es, möglichst viele Währungsreserven für die Kriegsfinanzierung zu blockieren.

  2. Maßnahmen gegen wichtige Sektoren der russischen Wirtschaft:
     Die Europäische Union will es Russland unmöglich machen, seine Ölraffinerien auszubauen, seine Luftflotte instandzuhalten und zu modernisieren und Zugang zu vielen wichtigen Technologien zu erhalten. Wir haben den Luftraum der EU für russische Flugzeuge

gesperrt, auch für Privatjets von Oligarchen. Und die EU nimmt jetzt andere Vermögenswerte – Jachten, teure Autos oder Luxus-Immobilien – der russischen Staatsmilliardäre in den Blick, um auch diese Werte einzufrieren.

Mittlerweile haben über 30 Länder, die weit mehr als die Hälfte der Weltwirtschaft ausmachen, Sanktionen und Ausfuhrkontrollen gegen Russland umgesetzt oder angekündigt.

- **Konsequenzen für unsere Wirtschaft**

<<Anrede>>

Wirtschaftsminister Althusmann hat es dargestellt: Diese Sanktionen werden auch für uns und unsere Wirtschaft mit Kosten verbunden sein. Dass müssen wir den Menschen ehrlich sagen. Denn Frieden und Freiheit sind in dieser Welt des Kriegstreibers Putin nicht mehr kostenlos zu haben. Wir verlieren unsere Friedensrendite.

<<Anrede>>

Wir haben jetzt zwei Jahre Pandemie hinter uns. Und uns allen wäre es lieber, wenn wir uns jetzt auf den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Aufschwung konzentrieren könnten.

Wir sehen die schwierige Lage, in die immer mehr Menschen wegen der rasant angestiegenen Energiepreise kommen. Und wir erwarten von der Ampel-Koalition, dass sie die Debatten beendet und endlich Entscheidungen trifft, um diese Menschen zu entlasten.

Dringend entlastet werden müssen auch die Transportunternehmen, die Busunternehmen, die Fischerei und viele andere Branchen, die unter den hohen Energiepreisen ächzen.

An diesem Punkt sei mir erlaubt darauf hinzuweisen, dass der rasante Anstieg der Treibstoffpreise bei im Verhältnis moderater gestiegenen Rohölpreisen hinterfragt werden muss. Es ist erkennbar, dass seitens der Raffinerien aktuell gutes Geld verdient wird. Und es ist befremdlich zu sehen, dass ausgerechnet der russische Staatskonzern Rosneft, dessen Aufsichtsratsvorsitzenden wir alle hier nur zu gut kennen, erhebliche Beteiligungen ausgerechnet an vielen dieser Raffinerien auch in Deutschland hält. Die Explosion der Gewinne dort durch den Spread zwischen Rohöl- und Treibstoffpreisen muss dringend beleuchtet werden.

<<Anrede>>

Wir sehen die Sorge der Unternehmen und ihrer Mitarbeiter, die Niederlassungen in Russland haben. Man muss in dieser Lage aber auch erkennen, wann ein Engagement beendet ist. Putin hat das Engagement dieser wohl annähernd 1000 niedersächsischen Unternehmen in Russland brutal beendet. Mit Blick auf die veränderte Weltlage halte ich dies für irreversibel. Das wird auch Volkswagen erkennen müssen.

Wir sehen die Lieferengpässe bei vielen Rohstoffen und die Probleme, die unseren Handwerksbetrieben daraus entstehen.

Wir sehen die Herausforderungen, vor denen unsere Maschinen- und Anlagenbauer mit starken Handelsbeziehungen nach Russland jetzt stehen.

Wie sehen das Dilemma der chemischen Industrie, der Energierohstoffe und Metalle als Rohstoffe fehlen. Schnellstmöglich müssen für diese Industriebetriebe alternative Beschaffungswege aufgetan werden.

Wir sehen die Risiken für die Stahlindustrie durch die hohen Energiepreise. Daher ist eine Entlastung auch des Industriestroms dringend geboten.

Wir sehen die dringende Notwendigkeit, die Arbeitsplätze in den betroffenen Branchen durch Kurzarbeit abzusichern. Denn es wird viele Unternehmen geben, deren Lieferketten brechen und die Produktionsstopps erleben werden.

Und wir sehen die Gefahr einer Hungersnot in den ärmeren Teilen unserer Welt. Wenn Korn und Kunstdünger fehlen, wird bei uns das Brot etwas teurer. Aber in Afrika wird es unbezahlbar. Daher ist jetzt eine europäische Ernährungsstrategie zwingend erforderlich. Wir müssen in dieser Lage unsere Produktionsreserven mobilisieren. Das bedeutet, Brachflächen freizugeben. Das bedeutet, Düngeauflagen fallen zu lassen. Das bedeutet, ertragsstarker Bewirtschaftung den Vorrang zu geben. Nicht für immer, aber jetzt. Nicht, weil die CDU das irgendwie toll fände. Sondern damit uns schlimme Hungerkatastrophen erspart bleiben.

<<Anrede>>

Wirtschaftsminister Althusmann hat das hohe Maß der Betroffenheit auch unserer Niedersächsischen Wirtschaft eindrücklich dargestellt. Aber wir sind einer Meinung: Die Menschen wissen sehr wohl, dass wir jetzt zuvorderst uns und unsere Freiheit schützen müssen. Dass wir jetzt das ukrainische Volk unterstützen müssen. Dass wir uns gemeinsam gegen diese Aggression zur Wehr setzen müssen. Fehlende Entschlossenheit in dieser Lage würde uns zukünftig teuer zu stehen kommen. Das wissen die Menschen sehr wohl.

- *Energieembargo gegen Russland:*

Uns allen ist doch in diesen drei Wochen klargeworden, dass wir uns schnellstmöglich aus der Abhängigkeit von Energielieferungen aus dem Land befreien müssen, das gegen die Ukraine einen brutalen und völkerrechtswidrigen Angriffskrieg führt und das auch unsere Freiheit bedroht. Deshalb muss es uns jetzt in einer europäischen Kraftanstrengung gelingen, jedes Barrel Öl, jeden Kubikmeter Gas und jede Tonne Kohle aus Russland zu ersetzen. Unser Ziel muss es sein, schnellstmöglich den Geldfluss aus dem Verkauf fossiler Energieträger in die russische Kriegskasse zu stoppen.

<<Anrede>>

Dafür sind marktwirtschaftliche Instrumente notwendig – beispielsweise eine Strafsteuer auf alle russischen Rohstoffe, die den Gewinn vollständig abschöpft.

Daneben benötigen wir kurz- und mittelfristige Alternativen:

- Norwegen erhöht seine Gas-Lieferungen.
- Die Niederlande explorieren das Gasfeld vor Groningen weiter. Wir überdenken zugleich unsere Position zum Bohrfeld One-Dyas.
- Belgien verschiebt seinen Atomausstieg um zehn Jahre.
- Herr Habeck springt mit tiefer Verbeugung über seinen Schatten und verhandelt mit den Scheichs in Katar die Lieferung von Flüssiggas.

<<Anrede>>

Wir werden auch in Deutschland alle Optionen – ich wiederhole – alle Optionen neu prüfen müssen. Ausschlusserietes macht in dieser Lage überhaupt keinen Sinn. Denn die Aufgabe ist, schnellstmöglich knapp 30 Prozent unseres Energiebedarfs statt aus Russland aus alternativen Quellen zu decken.

So wie die Grünen ihre Haltung zu LNG revidieren mussten, müssen wir Christdemokraten unsere Vorstellungen zum Ausbau der regenerativen Energien verändern.

Und ich prognostiziere, dass wir entweder über eine Laufzeitverlängerung unserer KKWs sprechen, oder aus den Belgischen KKWs Energiebedarfe decken werden.

Außerdem müssen wir aufhören über ein beschleunigtes Planungs- und Genehmigungsrecht nachzudenken. Wir müssen es jetzt umsetzen! Wir können uns für die LNG-Terminals in Stade und Wilhelmshaven und das Leitungsnetz dahinter keinen Planungs- und Genehmigungszeitraum von zehn Jahren leisten. Wir müssen in zwei Jahren fertig werden.

Für den schnellen Ausbau der Regenerativen werden Auflagen im Naturschutzrecht, im Denkmalschutzrecht, im Planungsrecht fallen müssen. Nicht irgendwann, sondern jetzt. Und auch die Verbandsklage können wir uns beim Ausbau der Regenerativen Energien und der Leitungsnetze im Moment nicht leisten. Es tut mir leid, dass sagen zu müssen. Aber der Wohlfühl-Koalitionsvertrag der Ampel-Koalition ist insbesondere in diesen Punkten Makulatur. Unabhängigkeit von Russlands Energieressourcen erfordert jetzt zwangsläufig schnelle und einfache Planungs- und Genehmigungsverfahren.

- **Schlüsselrolle Niedersachsens**

  <<Anrede>>

  Niedersachsen wird beim Umbau unserer Energieversorgung eine Schlüsselrolle zukommen. Daher haben wir durchaus Chancen, aber wir tragen auch eine besondere Verantwortung.

  Der Bau zweier LNG-Terminals in Wilhelmshaven und Stade wird uns einiges abverlangen.

  Und auch der Aufbau einer Wasserstoffwirtschaft wird im Wesentlichen in Niedersachsen stattfinden. ¾ der ICPEI-Projekte sind in Niedersachsen verortet. Und auch diese Projekte müssen jetzt besser finanziert und beschleunigt werden. Herr Habeck muss für diese Projekte den Anteil des Bundes an der Förderung auf 90 Prozent heben. Sonst sprengen die Wasserstoffprojekte unseren Landeshaushalt und werden scheitern. Das ist aber keine Option!

  <<Anrede>>

  Wir Niedersachsen können und wir wollen in kurzer Zeit einen wesentlichen Beitrag leisten, um uns von russischer Energie unabhängig zu machen. Wir fordern die Bundesregierung auf, dieses Angebot anzunehmen!

- **Cybersicherheit gewährleisten**

  <<Anrede>>

  Schlussendlich gibt es eine weitere wesentliche Bedrohung unserer Wirtschaft und unserer Gesellschaft.

Russland hat eine sehr «ausgeklügelte Cyber-Struktur». Die amerikanische Regierung sagt, sie hat immer mehr Hinweise darauf, dass Russland eventuell Optionen für mögliche Cyberangriffe als Reaktion auf die Wirtschaftssanktionen des Westens prüft. Ein Großteil der kritischen Infrastruktur ist auch in Deutschland im Besitz der Privatwirtschaft. Daher sind die Sicherheitsbehörden gemeinsam mit den Telekommunikationsunternehmen und die gesamte Wirtschaft dringend aufgefordert, die Cybersicherheit und die Widerstandsfähigkeit der kritischen Technologien zu sichern und zu stärken. Wenn Russland einen Cyberangriff auf uns startet, müssen wir vorbereitet sein.

- **Schlussappell**

  <<Anrede>>

  Wir müssen dem ukrainischen Volk mit unseren Möglichkeiten und unserer Stärke helfen, diesem Krieg ein Ende zu setzen. Und wir müssen jetzt über die nächsten Schritte sprechen. Für unsere wirtschaftliche Stabilität. Für unsere Arbeitsplatzsicherheit. Für unsere bezahlbare Energieversorgung. Vor allem aber für den Kampf für unsere Unabhängigkeit und unsere Freiheit.

  Vielen Dank!